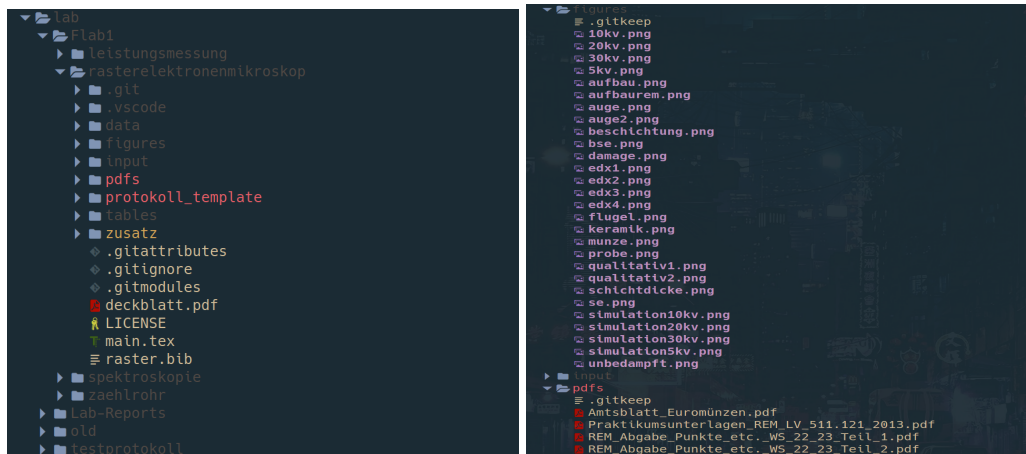


“Research Data Management” steht auf drei Säulen Datenhygiene, Datenaufbereitung und nachhaltige Datensammlung bei Forschungsdaten. Oftmals wird über diese drei Säulen des RDM als Mittel zur Gewährleistung der Qualität und Integrität von Forschungsdaten. Datenhygiene bezieht sich auf Praktiken und Prozesse zur Sicherstellung der Genauigkeit, Vollständigkeit und Konsistenz von Daten, wie z. B. die Validierung der Dateneingabe, die Überprüfung auf Duplikate und die Verifizierung der Gültigkeit von Datenquellen. Die Datenaufbereitung umfasst die Umwandlung von Rohdaten in ein brauchbares Format, z.B. die Bereinigung und Umwandlung von Daten oder die Kombination mehrerer Datenquellen. Die nachhaltige Datenerfassung im Rahmen von RDM umfasst die Planung und Umsetzung von Methoden zur langfristigen Bewahrung und Zugänglichkeit von Forschungsdaten, z.B. Sicherungs- und Wiederherstellungsverfahren, sowie die Entwicklung von Datenverwaltungsplänen, die den Lebenszyklus der Daten und die erforderlichen Schritte zur Aufrechterhaltung ihrer Qualität und Zugänglichkeit umreißen. Insgesamt besteht das Ziel von RDM darin, sicherzustellen, dass Forschungsdaten auf eine Art und Weise gesammelt, verwaltet und aufbewahrt werden, die ihre weitere Nutzung und Wiederverwendung unterstützt und ihren Wert für die zukünftige Forschung maximiert.

Die “Framework Policy für Forschungsdatenmanagement an der TU Graz” soll die Rahmenbedingungen für ein zukunftsfähiges Forschungsdatenmanagement betreiben kann. Diese Rahmenbedingungen sollen durch geeignete Events, Kurse, Workshops kultiviert und gepflegt werden. Wo verschiedene Prinzipien, wie “FAIR”, den Forschenden übermittelt werden sollen. Der Implementierungsprozess wird mehrere Jahre dauern und von den verfügbaren Ressourcen abhängen. Das Ziel RDM mit diesen Richtlinie in der TU zu etablieren basiert auf der Überzeugung, dass gutes Forschungsdatenmanagement eine wichtige Rolle bei der Förderung hochwertiger Forschung und der Verwertbarkeit von Forschungsergebnissen spielt. Aspekten wie der Einhaltung von Best Practices für Reproduzierbarkeit und Wiederverwendbarkeit, dem verantwortungsvollen Umgang mit Forschungsergebnissen durch ordnungsgemäße Dokumentation, Speicherung und Verfügbarkeit, der Erhöhung der Sichtbarkeit der Forschung an der TU Graz sind dabei von höchster Wichtigkeit. Diese Richtlinien um RDM zu Fördern gelten für alle an der TU Graz tätigen ForscherInnen, wobei die bestehenden Regelungen zu Open Access, geistigem Eigentum und Forschungsintegrität beibehalten werden.



Hier wurde eine übersichtliche Sortierung der Daten gewählt, damit effizientes Arbeiten durch kategorialer Clustering der Dateien in Bilder, Rohdaten, Tabellen, PDFs (von Research Material, Angaben, Quellen, usw.) ermöglicht wird. Wobei eine gute Namensgebung nicht zu vergessen ist, damit ein Zusammenfügen beim schreiben und einsortieren leichter gemacht wird. Zusätzlich wurde dieses Protokoll wie alle unserer immer mit einer Version-Control-Software “GIT” geschrieben, sodass die ganze Geschichte (Änderungen von wem und was) des Projekt laufend mit dokumentiert wurde.